117

9. Februar 1943

Herrn
Dr. E. Bürgisser Bremgarten (Aarg.)

Lieber Herr Doktor!

Ich habe eben Ihr Schreiben vom 2. Februar bekommen und möchte Ihnen folgendes sagen: Ich freue mich sehr, wenn Sie im April nach Berlin kommen, um die Bearbeitung der Acta Murensia durchzuführen. Über die Höhe Ihres monatlichen Gehaltes kann ich Ihnen jetzt noch nichts Genaues sagen. Ich meine, es wird sich wohl danach richten, was Sie in Bremgarten bekommen, damit hier ein annähernder Ausgleich geschaffen ist. Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie mir angeben möchten, wieviel Sie in Bremgarten bekommen. Daß aber ein Teil Ihres Gehaltes nach Bremgarten, zur Unterstützung Ihrer Schwester transferiert werde, halte ich für schlechthin ausgeschlossen. Die Arbeitszeit am Institut ist so geregelt, daß die Herren am Morgen kommen und mit einer Mittagspause bis abends arbeiten, wobei selbstverständlich dem einzelnen eine weitgehende Freiheit bleibt, wir sind ja eine wissenschaftliche Anstalt und kein Amt. Wegen Ferien wird das Institut nicht geschlossen. Was die Versicherungen anlangt, so glaube ich, daß es wohl am besten ist, wenn Sie bei Ihrer Schweizer Krankenkasse bleiben. Ich werde Ihnen aber noch genaue Auskünfte geben, möchte Sie aber bitten, die notwendigen Schritte für Ihren Aufenthalt in Berlin möglichst bald zu unternehmen, weil Sie doch unter den gegebenen Verhältnissen ziemlich viel Zeit beanspruchen.

Persönlich freue ich mich außerordentlich Sie hier in Berlin zu sehen und bin sicher, daß auch Sie esnicht bereuen werden, hier in Berlin zu arbeiten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr